

Abwahl mit Hoffnung

Guido Deus (CDU) wird mit 54 Prozent gegen Amtsinhaberin Dörner (Grüne) Oberbürgermeister

Die Bonner Oberbürgermeisterwahl 2025 war eine eindeutige Abwahl der Amtsinhaberin Katja Dörner von den Grünen. Trotz einer um fast acht Prozent gestiegenen Wahlbeteiligung verlor sie gegenüber ihrer erstmaligen Wahl 2020 über 4.000 Stimmen. Von 2020 zu 2025 verlor sie über zehn Prozent der Stimmen. Im Rat sind die Grünen nicht mehr stärkste Partei. Die Ursache für diese klare Niederlage der Grünen lagen in Inhalt und Stil ihrer Politik:

Inhaltlich fokussierten sich die Bonner Grünen fast ausschließlich auf die Verkehrspolitik, wo sie ihre Vorstellungen ohne jede Kompromissbereitschaft durchsetzten: Das reichte vom rigorosen Streichen von Parkplätzen und der drastischen Erhöhung der Gebühren für einen Anwohnerparkausweis über die flächendeckende, teilweise sogar rechtswidrige Markierung von Fahrradwegen und die Einführung von Tempo 30 auch auf Hauptstraßen bis zur Streichung von Fahrspuren für den Autoverkehr auf wichtigen Durchgangsstraßen. Viele Bürger waren sowohl vom monothematischen Ansatz der Grünen als auch von der damit verbundenen Kompromisslosigkeit genervt.

Im Stil zelebrierten die Bonner Grünen eine moralische Überheblichkeit, die viele Menschen vor den Kopf stieß. So warb Frau Dörner für sich mit dem Hinweis: „Wir brauchen eine eindeutige Haltung gegen die Feinde der Demokratie und für Weltoffenheit - auch und gerade an der Stadtspitze.“ Damit insinuierte sie, dass ihr Konkurrent nicht ebenso für Weltoffenheit und eine klare Haltung gegen die Feinde der Demokratie stehe. Auch ihr Slogan „Haltung“ in der Stichwahl-Kampagne wurde so verstanden, dass anderen und auch dem Mitbewerber diese „Haltung“ abgesprochen wurde.

Strategisch falsch war auch der Umgang von Frau Dörner mit der SPD. Die Sozialdemokraten hatten im Unterschied zu 2020 einstimmig beschlossen, nicht zur Wahl von Frau Dörner aufgerufen. Damit signalisierten sie auch ihre Zweifel an einem Bündnis mit den Grünen. Trotzdem wurden sie von der Amtsinhaberin für die Fortsetzung der von den Grünen geführten Ratskoalition vereinnahmt, die eigentlich abgewählt worden war.

Zugleich mobilisierte Dörner für sich eine Riege von SPD-Altfunktionären. Insgesamt sprachen sich in solchen Testimonials für Dörner überwiegend seit langem in der Bonner Kommunalpolitik Engagierte aus. Überraschungen gab es dabei nicht. Guido Deus mobilisierte dagegen vor allem Bürger, die bisher keine kommunalen Ämter innehatten. Dabei sprachen sich für ihn viele Bürger aus, die bisher in Wahlkämpfen nicht in Erscheinung getreten sind. Dabei sind ihm einige Überraschungen gelungen. Der größte Coup war sicherlich Konrad Beikircher: „Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie CDU gewählt. Aber bei Guido Deus mache ich eine Ausnahme, weil er der Richtige ist.“

Schließlich setzte Frau Dörner für die Stichwahl auf eine sehr aggressive Plakatierung. 2020 hat ihr das durch eine Mobilisierung der eigenen Anhänger zum Erfolg verholfen, zumal sich der damalige Amtsinhaber von CDU überhaupt nicht auf eine Stichwahl vorbereitet hatte. Auch 2025 mobilisierte die Plakatierung der Grünen die Wähler für die Stichwahl – und zwar vor allem diejenigen, die die Amtsinhaberin abwählen wollten. Die Wahlbeteiligung stieg und Frau Dörner verlor Stimmen.

Wie sehr in der Abwahl von Katja Dörner ein Hoffnungsschrei für Veränderungen in der Stadt zum Ausdruck kam, zeigt das außergewöhnlich gute Ergebnis für den Herausforderer Guido Deus: Seit Einführung der Direktwahlen 1999 wurde noch nie ein Kandidat mit so vielen Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt wie Guido Deus 2025.

Jahr	Gewählter Kandidat	Erhaltene Stimmen	Wahlbeteiligung
2025	Guido Deus (CDU)	74.281 (53,99 %)	56,0 % - Stichwahl
2020	Katja Dörner (Grüne)	67.880 (56,27%)	48,7 % - Stichwahl
2015	Ashok Sridharan (CDU)	54.548 (50,1%)	45,1 % - 1. Wahlgang
2009	Jürgen Nimptsch (SPD)	52.887 (40,9%)	56,0 % - 1. Wahlgang (keine Stichwahl)
2004	Bärbel Dieckmann (SPD)	69.294 (55,8 %)	55,8 % - 1. Wahlgang
1999	Bärbel Dieckmann (SPD)	58.915 (51,3%)	54,0 % - Stichwahl

Dieser Triumph darf jetzt keinesfalls zum Übermut führen. Angesichts der Abwahl-Motivation vieler Wähler war es leichter, gewählt zu werden als in fünf Jahren sein wird, eine Wiederwahl zu gewinnen. Dann gilt es für Guido Deus eine Serie zu durchbrechen. Seine drei Vorgänger sind abgewählt worden. 2015 war weit mehr eine virtuelle Abwahl von Jürgen Nimptsch, der wohlweislich nicht mehr kandidierte, als eine Wahl von Ashok Sridharan. Nach einer von vielen so empfundenen Orientierungslosigkeit vom WCCB bis zum Festspielhaus wollte man „keinen Lehrer mehr an der Verwaltungsspitze“. Sridharan wurde 2020 abgewählt, weil die Enttäuschung groß war, dass sich so wenig in der Stadt geändert hat. Davon profitiert hat Katja Dörner, die zwar viel änderte, aber nach Meinung der meisten Wähler in die falsche Richtung. Von ihrer Abwahl profitierte jetzt Guido Deus mit einem Rekordergebnis, in dem viel Hoffnung auf einen Kurswechsel steckt. Mit seinen Slogans „Bonn lebt auf“ und „Neustart 2025“ hat Deus diese Hoffnung bestärkt. Jetzt muss er liefern.

In einer Koalition mit den Grünen wird ein solcher Neustart kaum gelingen können. Sie haben 16 Jahre lang die Bonner Kommunalpolitik entscheidend geprägt und sollten es akzeptieren, sich in der Opposition zu erneuern.

Um so größer ist die Verantwortung der anderen bürgerlichen Ratsparteien. Sie müssen Empfindlichkeiten der Vergangenheit hinter sich zu lassen und mit pragmatischer Kompromissfähigkeit den Neustart für Bonn zu ermöglichen. Dem Oberbürgermeister Guido Deus kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Anders als seiner Vorgängerin muss es ihm gelingen, die Stadtgesellschaft zusammenzuführen: Entschlossen in der Sache, kompromissfähig in der Umsetzung und demütig im Stil.